

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Regierungsauftrag zum Tag der nationalen Arbeit

Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter — Der 1. Mai soll Deutschland einig und geschlossen sehen

III. Berlin, 25. April. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda veröffentlicht folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!

Die Regierung der nationalen Revolution hat den 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit erhoben. Sie will damit zum Ausdruck bringen, daß die Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit der nationalen Arbeit ihren Schöpfern und Trägern eine untöslliche und schicksalgebende ist. Zum ersten Male wieder seit Jahrzehnten innerer Zerküftung und parteipolitischer Berrissenheit erhebt sich über Junk und Haber der unsterbliche Geist deutschen Volkstums verkürt und gekütert durch den Segen der schaffenden Arbeit.

Der Marxismus liegt zertrümmert am Boden. Die Organisationen des Klassenkampfes sind zerklüftet. Nicht aus reaktionären oder gar volks- und arbeiterfeindlichen Beweggründen haben wir den Kampf gegen die kulturbedrohende Gefahr des Bolschewismus geführt. Der Marxismus mußte sterben, damit der deutschen Arbeit ein Weg zur Freiheit gebahnt werden konnte. Die Schranken von Klassenhaß und Standesdünkel wurden niedergebissen, auf daß Volk wieder zu Volk zurückfand. Nun stehen wir vor der schweren und verantwortungsvollen Aufgabe, nicht nur das deutsche Arbeiterium zum sozialen Frieden zurückzuführen, sondern es als vollberechtigtes Glied in den Staat und in die Volksgemeinschaft miteinzufügen.

Wo ehemals marxistische Häßgesänge ertönten, da werden wir uns zum Volk bekennen. Wo einst die Maschinengewehre der roten Selbstbeglückter knatterten, da wollen wir dem nationalen Frieden der Stände die Breche schlagen. Wo früher der Geist eines äden Materialismus triumphierte, da wollen wir fußen auf das ewige Recht unseres Volkes auf Freiheit, Arbeit und Brot, in einem neuen glühenden Idealismus die nationale Verbundenheit aller Stände, Stämme und Berufe zu einem einigen Deutschland vor unserem Volk und vor der ganzen Welt bekunden.

Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter!
Stirn und Faust sollen einen Bund schließen, der untöslbar ist. Der Bauer hinter dem Pflug, der Arbeiter am Amboss und Schraubstock, der Gelehrte in seiner Studierstube, der Arzt am Krankenbett, der Ingenieur bei seinen Entwürfen,

sie alle werden sich am Tag der nationalen Arbeit bewußt werden, daß die Nation und ihre Zukunft über alles geht und daß jeder an seinem Platz das gibt, was er dem Vaterland und damit dem allgemeinen Besten zu geben bereit ist. In gewaltigen nationalen Feiern wird die Reichsregierung mit dem Volk zusammen diesen Feiertag begehen. Die ganze Nation wird aufgefordert, daran tätigen Anteil zu nehmen. Für einen Tag stehen die Räder still und ruhen die Maschinen. Deutschland ehrt die Arbeit, von deren Segen das Volk ein ganzes Jahr leben soll.

Männer und Frauen! Wir rufen Euch auf in Stadt und Land! Deutsche Jugend! An Dich vor allem geht unser Appell! Der erste Mai soll das deutsche Volk einig und geschlossen sehen und ein Zeichen sein für die ganze Welt, daß Deutschland erwacht ist und den Weg zu Freiheit und Brot sucht und findet.

Laßt an diesem Tag die Arbeit ruhen!
Bekränzt Eure Häuser und die Straßen der Städte und Dörfer mit frischem Grün und mit den Fahnen des Reiches! An allen Last- und Personenautos sollen die Wimpel der nationalen Erhebung flattern!

Kein Zug und keine Straßenbahn fährt durch Deutschland, die nicht mit Blumen und Grün geschmückt ist! Auf den Fabriktürmen und Bürohäusern werden feierlich die Fahnen des Reiches gehißt! Kein Kind ohne Schwarzweißrot oder Hakentreuwimpel!

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Post- und Telegraphenämter werden in frischem Grün erstehen!
Die Verkehrsmittel tragen Fahnenrösch!
Wir sind ein armes Volk geworden, aber die freundliche Lebensbejahung, den Mut zum Schaffen, den trotzigen Optimismus, der alle Hindernisse überwindet, lassen wir uns von niemand nehmen!

Das ganze Volk ehrt sich selbst, wenn es der Arbeit die Ehre gibt, die ihr gebührt.

Deutsche aller Stände, Stämme und Berufe, reicht Euch die Hände!
Geschlossen marschieren wir in die neue Zeit hinein!
Es lebe unser Volk und unser Reich!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda:
Dr. Goebbels.

Tages-Spiegel

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erläßt einen Aufruf zum Feiertag der nationalen Arbeit am 1. Mai.

Reichskanzler Hitler ist gestern vormittag aus München wieder in Berlin eingetroffen. Das Reichskabinet wird heute erneut zusammentreten.

Der wirtschaftspolitische Ausschuß des Kabinetts erörterte die Frage einer Entsendung des Reichsbankpräsidenten nach Washington zwecks Teilnahme an den Vorverhandlungen zur Weltwirtschaftskonferenz.

Holland feierte am Montag den 400. Geburtstag des Schöpfers seiner staatlichen Einheit, des Prinzen Wilhelm von Oranien.

Bei den Gemeindevahlen in Spanien konnten die Oppositionsparteien bedeutende Erfolge erzielen.

Der kanadische Finanzminister gab bekannt, daß Kanada ab sofort die Geldnoten nicht mehr einlösen werde. Kanada hat somit amtlich den Goldstandard aufgegeben.

Der Ausschuß für die Klärung von Fragen aktueller rechtspolitischer Bedeutung und Einzelanträge verschiedener Länderminister. Ueber alle behandelten Fragen bestand von Anfang an und im Ergebnis volle Uebereinstimmung sämtlicher Teilnehmer. Insbesondere bestimmten die Justizminister einen dreigliedrigen Ausschuß zu Verhandlungen mit allen in Frage kommenden Stellen, vor allem mit den Reichsbehörden in allen Fällen, in denen solche Verhandlungen im Interesse einer gleichgerichteten Durchführung reichsgesetzlich vorgeschrieben oder erwünscht sind. Der Ausschuß besteht aus den Justizministern Preußens, Bayerns und Sachsens.

Der Auftakt in Genf

Deutschland zur Behandlung der Sicherheitsfrage bereit
III. Genf, 25. April. Die vorbereitenden diplomatischen Besprechungen über den nunmehr beginnenden entscheidenden Endkampf auf der Abrüstungskonferenz sind am Montag aufgenommen worden. Votschafter Rado Iny stattete dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Generalson einen längeren Besuch ab. Unter den fortlaufend eintreffenden Vertretern der Mächte sind gleichfalls zahlreiche Einzelbesprechungen im Gange. Zur Zeit bestehen noch immer erhebliche Gegensätze über die auf der Konferenz bei der Behandlung des großen englischen Abrüstungsplans einzuschlagenden Methoden. Auf deutscher Seite erklärt man sich grundsätzlich bereit, an die Prüfung der sicherheitspolitischen Bestimmungen des englischen Planes heranzutreten, lehnt jedoch auf das Entschiedenste ab, wie von anderer Seite beabsichtigt wird, die Verhandlungen mit der Kontrollfrage anfangen zu lassen. Die Vertreter der Großmächte, insbesondere die Außenminister Englands, Frankreichs und der amerikanische Sonderbotschafter, Norman Davis, werden Ende der Woche hier erwartet.

Die Washingtoner Aussprache

Gemeinsame Erklärung Roosevelts und Macdonalds
II. Washington, 25. April. Roosevelt und Macdonald gaben folgende gemeinsame Erklärung ab: Wir besprachen am Sonntag gründlich die Abrüstungsfragen für Genf. Sowohl der amerikanische Präsident wie der Ministerpräsident fühlen, daß das Ergebnis der Besprechung die Erfolgsaussichten für die Konferenz in Genf und in London beträchtlich gefördert hat. Präsident Roosevelt wird die Abrüstungsverhandlungen mit Perriot fortsetzen.

Ausgabe von 500 Millionen Dollar amerikanischer Schatznoten

III. Newyork, 25. April. Wie aus Washington gemeldet wird, kündigt das amerikanische Schatzamt an, daß es in Kürze für 500 Millionen Dollar dreijährige Schatznoten, die zu 2% v. J. verzinst sind, ausgeben wird. — Die Stabilisierung von Dollar und Pfund soll auf der Basis von 3,50 bis 4 Dollar für ein Pfund angestrebt werden, während der neue Dollar einem Wert von 85 Goldcents entsprechen soll.

Der Krieg in China

Neue schwere Kämpfe an der Großen Mauer
II. Mukden, 25. April. (Von unserem Sonderberichterstatter.) An der Großen Mauer sind um den Kupeiko-Paß neue schwere Kämpfe ausgebrochen. Den Japanern gelingt es nur langsam, Raum zu gewinnen und die Chinesen, die sich erbittert verteidigen, nach Süden in Richtung Peiping zurückzudrängen.

Aus dem wirtschaftspolitischen Ausschuß des Reichskabinetts

III. Berlin, 25. April. Am Montag nachmittag tagte der wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichskabinetts bis zum späten Abend. Er befaßte sich bei dieser Gelegenheit mit der Absicht, den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu den Verhandlungen über die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz nach Washington zu entsenden.

Außer einer Tagung des wirtschaftlichen Ausschusses des Reichskabinetts findet heute nachmittag eine Ministerbesprechung mit anschließender Kabinettsitzung statt, in der im wesentlichen die am Samstag nicht erledigten Entwürfe, wie der Entwurf bezüglich der Ueberfremdung der Hochschule, erörtert werden. Ob auch die Statthalterfrage erörtert wird, steht noch dahin. Dagegen darf angenommen werden, daß in der Ministerbesprechung die Fragen besprochen werden, die mit der noch nicht erfolgten Besetzung des preußischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit zusammenhängen.

Empfänge beim Reichskanzler

Der Reichskanzler hatte am Montag vormittag sofort nach seiner Ankunft aus München eine Reihe wichtiger politischer Besprechungen. Er empfing zunächst Reichswirtschaftsminister Dr. Eugenberg und später gemeinsam den Reichsminister Dr. Fried und den Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Schwerin, Franzow. Weiter empfing der Kanzler den ersten Bürgermeister von Hamburg, Kroggmann. Reichskanzler Hitler empfing ferner den neuen Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, zusammen mit dem Obersten a. D. Hierl, der bekanntlich als zweiter Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium in Aussicht genommen ist.

Ministerpräsident Goering beim Reichspräsidenten

Der Reichspräsident empfing am Montag den preußischen Ministerpräsidenten Goering zur Meldung und zur Berichtserstattung über seine Komreise. Hieran schloß sich eine längere Aussprache über verschiedene politische Fragen. Anschließend empfing der Reichspräsident den neuernannten Staatssekretär im preußischen Staatsministerium, Körner, zur Meldung.

Die Kommissarstellen in Preußen aufgehoben

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, fand am Montag die konstituierende Sitzung des neuen preußischen Kabinetts statt. Nach einer kurzen Begrüßung überreichte Ministerpräsident Goering den Staatsministern Popitz, Kerl und Rüst ihre Bestellungen. Anschließend wurde eine Reihe von Vorlagen erledigt. U. a. wurde die Aufhebung sämtlicher Kommissarstellen in Preußen mit ganz geringfügigen Ausnahmen beschlossen. Bei den ausstehenden Kommissaren handelt es sich vor allem um die Kommissare zur besonderen Verwendung. Soweit sie nicht ausscheiden, sollen sie in die Staatsverwaltung eingebaut, d. h. mit regulären Beamtenstellen betraut werden.

Zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums

Der Reichsminister des Innern, Dr. Fried, hat zu seinem Beauftragten für die Nachprüfungen im Sinne des § 3 des Reichsgesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 Dr. Alchim Gerde-München ernannt. Die Dienststelle Dr. Gerdes befindet sich im Reichsinnenministerium. Der Minister empfiehlt in Zweifelsfällen auch vor Annahme eines Beamten eine gutachtliche Aeußerung dieses Sachverständigen einzuholen.

Einführung von Kommissaren in Betrieben

Der Leiter des Verbindungsstabes der NSDAP, Meiner, teilt mit: Mit Wirkung vom 25. April ist sämtlichen Parteidienststellen unterstellt, Kommissare in irgendwelchen Betrieben einzusetzen. Sollte ihnen die Einführung eines Kommissars in einem Unternehmen als unbedingt notwendig erscheinen, so ist die Genehmigung des Verbindungsstabes der NSDAP in Berlin einzuholen. Sachbearbeiter im Verbindungsstab ist Herr Dr. Otto Wagner. Dem Gesuch zur Einführung muß eine genaue Ausführung der Notwendigkeit, sowie die Geeignetheit des beabsichtigten Kommissars zu Grunde liegen. Erst nach Genehmigung des Verbindungsstabes darf dann der Kommissar eingesetzt werden.

Die Konferenz der Justizminister in München

Die unter dem Vorsitz des bayerischen Justizministers in München versammelten Justizminister der deutschen Länder behandelten in mehrstündigen Beratungen die Frage eines engeren Arbeitszusammenschlusses der Länder-Justiz-

Die Baupläne des Reichskanzlers in München

Ueber die von Reichskanzler Adolf Hitler erwogenen Monumentalbaupläne für die bayerische Landeshauptstadt bringt der „Völkische Beobachter“ nähere Einzelheiten. Es handelt sich zunächst um die Erstellung eines monumentalen Parteihauses der NSDAP, das an der Briener Straße im Anschluß an das Braune Haus beginnen und in der Gabelsbergerstraße enden soll. Der Anbau verschiedener Häuser in diesem Viertel dient dem gleichen Zweck. Auch der Monumentalbau eines Kunstausstellungsgebäudes am Rande des Englischen Gartens an der Prinzregentenstraße, für den bereits erhebliche Geldmittel zur Verfügung stehen, gehört zu diesen Plänen. Von weiteren Bauplänen des Kanzlers für München nennt man noch ein großes Museum für Theaterkunst, ein monumentalen Bau für Zeitgeschichte und ein Staatsgebäude für den Reichsstatthalter.

Reichsminister Goebbels in München

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, stattete dem bayerischen Rundfunk einen Besuch ab. Wir sehen, so sagte der Minister in einer Ansprache, die Erfüllung unseres Ehrgeizes darin, aus dem deutschen Volk ein Staatsvolk zu machen und ein Staatsvolk kann das deutsche Volk sein und werden, wenn es sich innerlich zusammenschließt. Diese Gleichschaltung zu vollziehen, das sehe ich als die Aufgabe meines Ministeriums an. Es ist in der Tat ein Volksministerium, ein Ministerium, das die Aufgabe hat, immer mit dem Volk in Verbindung zu kommen und zu bleiben. Wir nennen uns nicht eine Regierung der Demokratie. Wir reden nicht viel von Demokratie, aber wir haben in Wahrheit eine Volksherrschaft aufgerichtet. Wir fühlen uns heute als den Willensvollstrecker des deutschen Volkes. Ueber die Grenzen hinweg reichen sich nun die Länder, die Stämme, Stände und Konfessionen die Hände. Wir wollen zusammenstehen, jeder mit dem Bewußtsein seiner Verantwortung. Das Reich geht über alles, und diesem Reich wollen wir dienen.

Der Feiertag der nationalen Arbeit

Ein Rundschreiben des Reichsinnenministers

Der Reichsminister des Innern hat in einem Rundschreiben an die obersten Reichsbehörden und die Landesregierungen Richtlinien über die Begehung des Feiertages der nationalen Arbeit in der öffentlichen Verwaltung erlassen. Am 1. Mai wird im ganzen Reich allgemein geflaggt. Die Bürgermeister und Gemeindevorsteher werden die Einwohner ihrer Gemeinden aufrufen, sich mit Beslagung der Privathäuser dem Vorgehen der öffentlichen Verwaltung anzuschließen, um damit der inneren Verbundenheit von Volk und Staat feierlichen Ausdruck zu verleihen. Die Dienstgebäude werden mit irischem Birkenzweig oder sonstigem Grün in einfacher Weise geschmückt.

In der Reichshauptstadt werden drei große Feiern abgehalten. Im Lustgarten findet um 10.30 Uhr vormittags ein feierlicher Staatsakt statt, bei dem der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda sprechen und bei der eine Botschaft des Reichspräsidenten verkündet werden wird. Um 18 Uhr werden Abordnungen der Arbeiterschaft aus allen Reichsteilen empfangen. Um 19.30 Uhr findet eine große Abendfeier auf dem Tempelhofer Feld in Berlin statt. Diese drei Feiern werden durch den Deutschlandsender auf alle deutschen Sender übertragen.

Die außerpreussischen Landesregierungen werden in der Landeshauptstadt einen feierlichen Staatsakt veranstalten und Arbeiterabordnungen empfangen. Die Schulfeiern werden so eingerichtet, daß die Schulen mit ihren Leitern und Lehrkräften die Uebertragung des großen Staatsaktes im Berliner Lustgarten durch den Rundfunk hören. An den in Berlin stattfindenden drei Feiern soll die Bevölkerung im ganzen Reich unmittelbar teilnehmen, indem in allen Orten an geeigneten großen Plätzen von den Gemeindeverwaltungen Lautsprecher aufgestellt werden.

Die Musikkapellen der Schutzpolizei, der Feuerwehr, der SA und SS, des Stahlhelms, der Kriegervereine, des Riffhäuserbundes u. a. Verbände werden Plakonzerte veranstalten.

Am 1. Mai als dem Feiertag der nationalen Arbeit finden auf Anordnung des Evang. Oberkirchenrats in sämtlichen evangelischen Kirchen Württembergs Gottesdienste statt.

Die Sendung der deutschen Presse

In Berlin hielt der Kampfbund für deutsche Kultur, Abteilung Schrifttum, gemeinsam mit dem Reichsverband der Deutschen Presse eine große Kundgebung ab, auf welcher der Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dieterich, über die deutsche Presse als Waffe deutscher Politik sprach. Er führte u. a. aus: Wir deutschen Journalisten empfinden es dankbar und mit Genugtuung, daß die Regierung der nationalen Revolution die große Bedeutung der Presse und ihre Macht nicht nur anerkennt, sondern auch ihre Mitarbeit an dem großen Wiederaufbauwerk der Nation so hoch einschätzt. Wir sind bereit, dafür zu sorgen, daß die deutsche Presse in Zukunft zu einer scharf geschnittenen Waffe deutscher Politik und damit des deutschen Volkes wird, wie sie niemals zuvor der Nation zur Verfügung gestanden hat. In der Vergangenheit war es leider vielfach anders. Ein sehr großer Teil der Presse des nachkommenden Deutschlands hatte keinen Hauch des Geistes, der durch die nationale Erhebung vom deutschen Volk Besitz ergriffen hat und den man heute so gern für die Vergangenheit in Anspruch nehmen möchte.

Wir sind überzeugt, daß die Regierung der nationalen Revolution dafür Sorge tragen wird, daß die geistige Freiheit und Unabhängigkeit des deutschen Redakteurs aus der Klammer kapitalistischer Interessen wieder hergestellt und für die Zukunft gesichert wird. Der deutsche Redakteur, dem die große und hehre Aufgabe

nationaler Volkserziehung zufällt, wie kaum einer anderen Berufsgruppe, soll in Zukunft in seiner redaktionellen, geistigen Tätigkeit frei und nur noch seinem deutschen Gewissen und seinem Volke verantwortlich sein.

Zu diesem tatensprohen Zukunfts- und Erneuerungswerk möchte ich alle in der deutschen Presse geistig Schaffenden aufrufen, die guten Willens sind. Das große Werk der Verführung, das unser Führer Adolf Hitler im deutschen Volk eingeleitet hat, darf vor der Presse nicht haltmachen. Mit vereinten Kräften wird es uns gelingen, die deutsche Presse zu einer scharfen Waffe deutscher Politik, deutschen Lebens und deutschen Geistes zu schmieden.

Eine bündische deutsche evangelische Kirche

II. Berlin, 24. April. Von maßgebender kirchlicher Seite wird mitgeteilt: „Die Stunde gebietet, unverzüglich eine Reform der Verfassung des deutschen Protestantismus einzuleiten. Das Ziel der Reform ist die bündische deutsche evangelische Kirche, errichtet auf der Grundlage und unter voller Wahrung des Bekenntnisses. Aus lebenskräftigen Landeskirchen erwachsen, soll sie alle Vollmachten erhalten, deren sie zur Pflege des gesamtdeutschen evangelisch-kirchlichen Lebens und seiner Beziehung zu Volk und Staat im In- und Auslande bedarf. Zu diesem Werk hat der Präsident des deutschen evangelischen Kirchenbundes, Dr. D. Kappeler, je einen führenden lutherischen und reformierten Theologen an seine Seite gerufen, und zwar den Landesbischof D. Magraren aus Hannover und den Studiendirektor Pastor D. Hesse aus Elberfeld. Ferner werden hierfür als Berater sonstige, durch ihr kirchliches Amt oder ihre Arbeit in der kirchlichen Bewegung ausgezeichnete Persönlichkeiten und besondere Sachverständige beigezogen werden. In Gemeinschaft mit ihnen wird alsbald eine neue Verfassung des deutschen Protestantismus ausgearbeitet.“

Der Gesamtverband des Martin Luther-Bundes hat auf seiner Tagung in Bad Blankenburg die Kirchenregierungen in einem Schreiben gebeten, sich für einen Zusammenschluß der evang.-luth. Kirchen Deutschlands zu einer evang.-luth. Bekenntniskirche einzusetzen. — Das Präsidium des Evangelischen Bundes erläßt eine Erklärung, in der mitgeteilt wird, daß der Evangelische Bund den Forderungen nach engstem Zusammenschluß der deutschen Einzelkirchen durchaus nahestehe.

Ein neuer Aufruf der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“

Pfarrer Hoffensfelder erläßt namens der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Wir „Deutschen Christen“ erheben den Anspruch, obwohl unsere Glaubensbewegung etwas anderes ist als die Erweckungswogen früherer Zeiten, eine Bewegung von oben her zu sein. Jetzt kommt es darauf an, daß das gesamte evangelische Kirchenvolk diesem unüberhörbaren Gottesruf Gehör schenkt. Darum, deutsche Christen, klärt auf, sagt es von Mund zu Mund was wir wollen: Treibt jetzt die Bewegung dem endgültigen Ziele zu. Gott ist mit uns. Unsere Reichstagung war die Mobilmachung. Sie hat im ganzen Lande und weit über die Grenzen Deutschlands hinaus wie ein Sturm gewirkt. Die Feinde des Dritten Reiches verstecken sich hinter die Kirche. Wir sehen ihnen ein gläubiges „Dennoch“ entgegen. Ohne unsere Glaubensbewegung bleibt die Neuordnung der Kirche ein Plan in der Schublade. Die kirchlichen Fragen Deutschlands können nicht ohne und noch weniger gegen das erwachte Volk gelöst werden.“

Die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ dient in Lehre und Verkündigung zum Bekenntnis der Väter lutherischer und reformierter Prägung. Die Glaubensbewegung wird aber nie und nimmer zulassen, daß das Kirchenvolk mit dem theologischen Streit vergangener Jahrhunderte „um die reine Lehre“ oder mit den Verkündungen unbiblischer Romantik unserer Tage belastet wird. Wir wollen nicht, daß die Kirche mit ihren Behörden und Ämtern so tut, als könne sie sich dem Schicksal ihres Volkes entziehen.

Deutsches Volk und Glaubensgenossen! Die Stunde ist da, dem herrlichen Reiche Adolf Hitlers die Kirche des Evangeliums zu geben, die das deutsche Volk geliebt hat und vom deutschen Volk geliebt wird. Gott segne unseren Kampf!“

Kleine politische Nachrichten

Zusammenstellung neuer Möglichkeiten zur Arbeitsbeschaffung. Zu dem Plan über Arbeitsbeschaffung erfahren wir von zutändiger Seite, daß zur Zeit der Reichsarbeitsminister einer umfassenden Zusammenstellung über neue Möglichkeiten zur Arbeitsbeschaffung und zu einer Verminderung der Arbeitslosigkeit und ihrer Folgen arbeiten läßt. Er wird diese Zusammenstellung sofort dem Reichskabinet vorlegen.

Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz der Volksgesundheit. Der Reichspräsident hat auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung eine Verordnung zum Schutz der Volksgesundheit erlassen. Die Verordnung besagt: Die Reichsregierung kann die nach ihren pflichtmäßigen Ermessen auf dem Gebiet des Gesundheitswesens des Veterinärwesens und des Pflanzenschutzes sowie des Verkehrs mit Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen, Arzneimitteln, Giften, Giftstoffen, Schädigungs- und Bekämpfungsmitteln und Giften notwendigen Warnungen erlassen, um die Allgemeinheit oder einzelne Personen vor Schaden zu bewahren.

Einheitliche Gesichtspunkte für Kleinkaliber-Schießsport. Im Reichskuratorium für Jugendertüchtigung fand eine Sitzung der in der Reichsgemeinschaft zusammengefügten Führer der Schießsportverbände statt. Die Führer der drei Verbände geben die Erklärung ab, daß sie in geschlossener Gemeinschaft mit allen ihren Kräften sich der nationalen Regierung zur Verfügung stellen, um den für den nationalen Aufbau so wichtigen Kleinkaliberschießsport nach einheitlichen Gesichtspunkten durchzuführen.

Hauptgegenstand der Besprechungen in Rom waren Luftverkehrsfragen. In naher Zukunft ist eine neue Ausgestaltung der deutsch-italienischen Luftverkehrsbeziehungen

zu erwarten. Eine Reihe von Verbesserungen ist schon jetzt vorgenommen worden. In Zukunft soll sowohl im Sommer als auch im Winter ein täglicher Luftverkehrsdienst von und nach Italien eingerichtet werden. Zunächst sind für dieses Jahr sechs Monate und im nächsten Jahr acht Monate mit vollem Dienst in Aussicht genommen. Vielleicht wird schon im nächsten Jahre neben dem regelmäßigen Verkehr ein Flugverkehr ohne Zwischenlandung nach Rom eingerichtet werden.

Nationale Einheitsbewegung auch in der Schweiz. In Zürich hielt der neue „Kampfbund zur neuen nationalen Front“ eine stark besuchte Versammlung ab. Jugendliche Schweizer in blaugrauen Hemden und mit weißem Kreuz auf der roten Armbinde besorgten den Saalschutz. Der Präsident und Einberufer, Dr. Tobler, erklärte, daß es sich hier nicht um eine Nachahmung des Nationalsozialismus handle, sondern um eine gesamtschweizerische Angelegenheit.

Die Kriegsschuldenfrage der Schlüsselpunkt der Washingtoner Verhandlungen. Die Kriegsschuldenfrage scheint trotz der amerikanischen Abneigung zum Schlüsselpunkt der Washingtoner Verhandlungen zu werden. Macdonald erhielt telephonische Informationen aus London, wonach er Zugeständnisse in der Schuldenfrage erzielen müßte, bevor er in die Erörterung der Zoll- und Währungsfragen eintreten könnte. Er wird in diesem Punkte von Herriot unterstützt.

Japan will gemeinsam mit der mandchurischen Armee Peking besetzen. Der japanische Gesandte in Peking, General Muto, erklärte, die japanische Armee werde Peking gemeinsam mit der mandchurischen Armee besetzen. Damit werde die mandchurische Frage erst endgültig gelöst werden und der Lytton-Bericht, der die politische Lage nur ungünstig gestaltet habe, werde endgültig erledigt sein.

Deutsche Sängertagung in Dortmund

— Dortmund, 24. April. Die Neuwahlen zum Vorstand des Deutschen Sängerbundes hatten folgendes Ergebnis: 1. Bundespräsident Rektor Brauner-Berlin, stellv. Bundesvorsitzender Stadtschulrat Dr. h. c. Hans Bongard-Saarbrücken, der Führer des Deutschtums an der Saar; 2. Bundesvorsitzender Justizrat Moorhard-Elchritt, Führer des Fränkischen Sängerbundes; Schatzmeister Dr. Heiman-Frankfurt a. M.; Obmann des Musikauschusses Staatskapellmeister Dr. h. c. Lang-Kassel.

Um das 12. Deutsche Sängerbundest 1937 bewarben sich die Städte Leipzig und Breslau. Die Veranlassung entschied sich aus kulturpolitischen Rücksichten und im Interesse der Grenzlandarbeit fast einstimmig für Breslau.

Einen breiten Raum der Verhandlungen des Sängertages nahm die Gleichschaltung der bisher systemtrenten Sängervereine und Arbeiter-Sängerbünde mit marxistischen Tendenzen ein. Die Aufnahme solcher Vereine in den DSB, rief eine lebhafte Aussprache hervor. Man kam überein, die Vereine, die sich umstellen wollten, nicht zurückzuweisen, aber alle Vorkehrungen anzuwenden. Maßgebend sollen für die Aufnahme die Richtlinien des Kampfbundes für deutsche Kultur sein. Das gleiche müsse gelten für die Chorleiter, die 14 Jahre hindurch mit der Leitung der Arbeiterschöre glänzende Geschäfte gemacht hätten, um sich jetzt mit fliegenden Fahnen in das regierungstreue Lager zu schlagen. Weiter wurde beschlossen, Juden als Mitglieder nicht mehr aufzunehmen und den Deutschen Sängertag 1934 in Saarbrücken und 1935 in Königsberg abzuhalten.

Politische Kurzmeldungen

Die Reichsregierung wird sich heute voraussichtlich mit der Statthalterfrage beschäftigen. — Reichskanzler Adolf Hitler hat durch Erlasse seine Rechte bezüglich der Beamtenernennungen und bezüglich der Ausübung des Gnadenrechts auf das preussische Staatsministerium übertragen. — Der preussische nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Meinberg, Vorsitzender des Reichslandbunds, tritt dagegen auf, daß der Reichsernährungsminister Dr. Eugenberg zugleich preussischer Landwirtschaftsminister sei. Dieses Ministerium müsse einem Nationalsozialisten übertragen werden. — Der Nationalverband deutscher Offiziere faßte eine Entschlieung, in der u. a. zum Ausdruck gebracht wird, daß der RSD. die Krönung aller Aufbauarbeit in der Wiedererrichtung der Monarchie unter der ruhmvollen Regierung der Hohenzollern sehe. — Von den französischen Kapitalisten im Saargebiet, deren Höhe sich auf etwa 60 Millionen Francs beläuft, sind nach zuverlässigen Informationen per Fälligkeit 1. Juli bzw. 1. Oktober 1933 mehr als 30 Mill. Francs gekündigt worden. Betroffen sind davon in erster Linie Privatleute, Handwerker, Landwirte usw. Das Reich wird mit einer Hilfsaktion einpringen müssen, um die Saardeutschen vor Eigentumsverlusten zu schützen. — Holland hat Gold im Werte von 157 Millionen Franken nach Paris geschickt. — Roosevelt und Macdonald haben in Washington die Besprechungen über die Währungsfragen aufgenommen. — Es verstärkte sich der Eindruck, daß Macdonald und Herriot Roosevelt um die Revision der Kriegsschuldenabkommen angehen werden und falls eine Revision nicht erreichbar sein sollte, den Ausschub der Mitte zum fälligen Zahlungen bis zu einer endgültigen Regelung beantragen werden. — In einer Ansprache im nationalen Presseklub der USA. deutete Macdonald an, daß England nicht die Absicht habe, zum Goldstandard zurückzukehren, bis es nicht sicher sei, daß die Hauptgeldmächte ihn dauernd aufrecht erhalten können. — Der französische Sonderbeauftragte für die Besprechungen mit Roosevelt, Herriot, ist am Sonntagmittag in Washington eingetroffen, wo er im Hotel Maylor Wohnung nahm. — Wie „Evening Standard“ meldet, hat der auf dem Wege nach Washington befindliche chinesische Finanzminister Sung den Auftrag, den Präsidenten Roosevelt zu bitten, als Vermittler zwischen Japan und China aufzutreten.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Der Delkonflikt in Persien beigelegt

Eine Schlappe für die Sowjetunion

England hat soeben einen großen Erfolg in einer der wichtigsten Interessensphären Russlands erzielt. Wie aus Teheran gemeldet wird, ist es dem Präsidenten der Anglo-persischen Delkompagnie gelungen, eine vollständige Beilegung des Konfliktes mit dem Schah von Persien zu erreichen. Persien erhält u. a. eine neue Konzession, die ihr das Alleinrecht zur Ausbeutung der Delfelder in den nordpersischen Provinzen erteilt. Gerade die nordpersischen Delfelder sind außerordentlich ertragreich und seit Jahrzehnten ein Hauptziel der russischen Expansionsbestrebungen in Vorderasien gewesen. Die britischen Erdölinteressen rücken mit dieser neuen Konzession unmittelbar an Russlands Grenzen vor, und gegenüber von Baku am Kaspischen Meer dürfte sich nun ein Erdölkonfliktskampfs größtes Ausmaßes entspinnen.

Aus aller Welt

Großer Erfolg der Hitler-Geburtsstagspende

Nach einer Mitteilung der Zentralverteilungsstelle der Hitler-Geburtsstagspende sind Lebensmittel im Gesamtbetrag von 200 bis 250 000 RM. durch Spenden aufkommen und verteilt worden. Weiter wurden für etwa 200 000 Reichsmark aus Geldspenden Lebensmittel gekauft und verteilt. Schätzungsweise sind etwa 90 Prozent aller Unterstützungsempfänger bedacht worden. Ferner wurden noch Kleidungsstücke, Seife sowie Putzmittel für Haarschnitt gespendet.

Erinnerungsfeier an die Weihe einer alten nationalsozialistischen Fahne

In Kallberge-Mark wurde eine Feier zur Erinnerung an die Weihe der ersten nationalsozialistischen Fahne des Gaues Berlin-Brandenburg der NSDAP abgehalten. Die Feierlichkeiten fanden zum Teil in dem 70 Meter tiefen Stollen des Müdersdorfer Kallbergwerks statt, wo sich im Jahr 1923 zu nächstlicher Stunde die ersten Vorkämpfer für das Dritte Reich zur Fahnenweihe getroffen hatten. Unter ihnen hatte sich auch Schlageter befunden, der von dieser Feier aus ins Ruhrgebiet ging.

Diebstahl von Sportplaketten

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in den letzten Tagen bei dem Fußballspieler Ruch von Hertha BSC., der ein Zigarrengeschäft betreibt, ein großer Diebstahl ausgeführt. Dabei fielen den Dieben neben Tabakwaren im Werte von 1500 RM. Gold- und Silberwaren im Werte von 2000 RM. in die Hände. Den Dieben fielen auch sämtliche goldenen und silbernen Meisterchaftsplaketten des Deutschen Fußballbundes und des Brandenburgischen Fußballvereins in die Hände.

SA im Düsseldorf Arbeitsamt

Das Düsseldorfer Arbeitsamt wurde von SA. besetzt und eine Reihe von Angestellten in Schutzhaft genommen. Unter den Verhafteten befand sich auch der ehemalige Kursleiter der NSD. Kreuzpointner, der als Mitglied der Münchener Mätereigierung den Befehl zur Erschießung der Geiseln im Vuitpold-Gymnasium unterzeichnete. Kreuzpointner wurde, wie die „Volksparole“ zu berichten weiß, in Frauenkleidern angetroffen.

Kurznachrichten aus aller Welt

In der Umgebung Heidelbergs haben die letzten Frostnächte stellenweise empfindlichen Schaden an den Obstbäumen und Frecklingskulturen verursacht. — Im Rahmen der Maßnahmen für den zivilen Luftschutz wurde durch das badische Ministerium des Innern in Freiburg ein Ausbildungslehrgang für Flugwachtmeister und deren Stellvertreter abgehalten. — Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist beabsichtigt, eine ordentliche Professur für Wehrwissenschaft schon zum Sommersemester 1933 an der Technischen Hochschule Berlin zu schaffen. — Nach einem Bericht des „Westdeutschen Beobachters“ haben sich bei der Ver. Ortskrank-

kasse der Handwerker in Köln erhebliche Unregelmäßigkeiten ergeben. Die Verwaltungskosten waren ungeheuer hoch. Bei der Untersuchung wurde das Fehlen wichtiger Akten festgestellt. Der erste Vorsitzende der Krankenkasse, Jaeger, ist seines Postens enthoben und in Haft genommen worden. Der Geschäftsführer Werner hat Selbstmord begangen. — Der frühere Bürgermeister von Trarbach-Trarbach Schmidt, wurde wegen fortgesetzter Untreue, Betrugs und Amtsunterschlagung zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Zwischen Lübben und Lübbenu wurde ein Arbeiter namens Paul Herda von einem Bahnpolizisten erschossen, als er auf Anruf nicht stehen blieb, sondern flüchtete. — Der Reichsverband der heimattreuen Ost- und Westpreußen hat dem Reichszentraler eine Nachbildung des Abtinnungsdenkmals in Marienburg geschenkt. — In der Internationalen Handelskammer Paris begann die „Internationale Tagung für Warenaustausch“, auf der 40 Länder mit etwa 200 Vertretern teilnehmen werden. Die Tagung, die eine Woche dauern wird, wird als Vorbereitung für die Weltwirtschaftskonferenz angesehen. — Das Erscheinen einer neuen italienischen Briefmarke, die im internationalen Verkehr verwendet werden soll, erregt unter der Einwohnerchaft von Korrika starkes Aufsehen. Es handelt sich um eine 1,25-Lire-Briefmarke, die die Landkarte Italiens einschließlich Korrika darstellt. — Ein französisches Flugzeug mit drei Mann Besatzung und vier Passagieren wird zwischen Korfu und Marseille vermisst. — Ein schweres Erdbeben, das, soweit feststeht, viele Opfer an Menschenleben gefordert und großen Sachschaden angerichtet haben soll erschütterte die Italien gehörende Insel Kos, die, nördlich von Rodhos gelegen, der kleinasiatischen Küste vorgelagert ist.

Anstelle des Warenhauses

„Deutscher Gemeinshausladen“

Nachdem vor kurzem in Nürnberg ein „Einzelhandelskaufhaus“ ins Leben gerufen worden ist, vermisst man jetzt auch in Berlin diesen Weg zu beschreiten. Ein „Deutscher Gemeinshausladen“ ist eröffnet worden, dessen Zweck es ist, mittelständische Gewerbetreibende zusammenzufassen. Die Vorteile des Warenhauses sollen zunutze gemacht werden, indem man eine Art Markthalle im Kleinen aus diesen Gemeinshausladungen gemacht hat. Mehrere Firmen und Kaufleute stellen ihre Waren aus, und zwar in abgegrenzten Ständen. Die Zusammenstellung der Waren ist so, daß möglichst die wichtigsten Gruppen berücksichtigt sind. Die Kunden müssen hier nicht unbedingt etwas kaufen, während sie sich in kleineren Läden dazu verpflichtet fühlen und deshalb oftmals gar nicht hineingehen. Ein Vorteil gegenüber dem Warenhaus ist die Bevorzugung besserer Waren und der Ausschluß von Schund und Ramsch.

Aus Württemberg

Vor der Ernennung des Reichsstatthalters

Staatspräsident Murr ist gestern vormittag von der Konferenz der Gauleiter aus München zurückgekehrt und abends nach Berlin zu weiteren Besprechungen gereist. Man rechnet damit, daß während seiner Anwesenheit in Berlin die Statthalterfrage für Württemberg ihre endgültige Regelung finden wird.

Altersgrenze auch für Gemeindebeamte — Auflösung der Amtsversammlung und Bezirksräte

Zur Zeit ist, wie eine Stuttgarter Zeitung hört, ein Gesetz in Vorbereitung, das auch für die Gemeindebeamten und Ortsvorsteher die Festsetzung einer Altersgrenze vorseht. Ein solches Gesetz besteht bis heute überhaupt nicht. Nun ist ja kürzlich beim Staat die Pensionsgrenze von 67 auf 65 Jahre herabgesetzt worden. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß künftig auch für die Gemeindebeamten und Ortsvorsteher ähnliche Bestimmungen gelten, wie sie für die Staatsbeamten erlassen wurden. Schwierigkeiten bereitet dieses Problem jedoch insofern, als die Pensionskasse für Körperchaftsbeamte heute bereits finanziell sehr stark in Anspruch genommen ist. — Durch

ein besonderes Gesetz, das in den nächsten Tagen veröffentlicht wird, werden die Amtsversammlungen und Bezirksräte aufgelöst. Diese Maßnahme ist nach der Neubildung der kommunalpolitischen Vertretungskörper notwendig. Die verantwortliche Verwaltungsarbeit wird vorübergehend ausschließlich auf die Landräte übergehen. Was an staatlichen Angelegenheiten vom Bezirksrat wahrgenommen werden soll, muß künftig von einem Ausschuss wahrgenommen werden, der vom Landrat neu zu bestellen ist.

Länderkonferenz der Justizminister in Stuttgart

Am Samstag fand in München eine Besprechung der Landesjustizverwaltungen statt. Seitens des Württembergischen Justizministeriums nahmen daran Justizminister Mergenthaler, Landgerichtsdirektor Truckenmüller, Amtsrichter Euhorst und Rechnungsrat Schumm teil. Die Tagung befaßte sich vor allem mit brennenden Fragen des Berufsbeamtenwesens, der Anwaltschaft und der kommenden Gesetzgebung. Es hat sich dabei das Bedürfnis herausgestellt, solche Besprechungen in regelmäßigen Abständen zu veranstalten. Die nächste derartige Zusammenkunft wird Ende Mai in Stuttgart stattfinden.

Verordnung des Innenministeriums über Schutzhaft

Das Innenministerium hat eine Verordnung über Schutzhaft erlassen, die in fünf Abschnitten und 17 Paragraphen die Verfahren bei Verhängung der Schutzhaft, während der Schutzhaft, bei der Entlassung, nach der Entlassung und über die Kosten zum Inhalt hat. Letztere fallen den Schutzhaftlingen als Gesamtschuldner zur Last. Erweist sich eine Schutzhaft als von Anfang an ungerechtfertigt, so trägt die Staatskasse die Kosten der Schutzhaft.

Gleichhaltung im Einzelhandel

Die Arbeitsgemeinschaft des Württembergischen Einzelhandels hat sich in ihrer Generalversammlung unter nationalsozialistischer Führung gestellt. Der Ausschuss besteht künftig aus 5 Nationalsozialisten und 4 anderen Mitgliedern. Geschäftsführer bleibt der bisherige Direktor Sander. Die Ausschussmitglieder wurden durch Handschlag für ihre weitere Tätigkeit im Sinne des nationalsozialistischen Staates verpflichtet. Von der Arbeitsgemeinschaft wurden folgende dringliche Forderungen aufgestellt: Verbot der Zugehörigkeit von Beamten zu Konsumvereinen, Regelung der Rabattfrage, Verbot der Errichtung neuer Großbetriebe ähnlich wie in Baden und Bayern, Verbot der Lebensmittelaufstellungen in Warenhäusern und Einzelhandelsbetrieben, Durchführung der Konsumvereine in Einzelhandelsbetrieben u. a.

Stahlhelm-Landesführer in Freudenstadt

Am Sonntagfrüh sammelten sich in Freudenstadt die württembergischen und badischen Gauführer des Stahlhelms mit ihren Stäben zu einer Besprechung mit dem Stahlhelm-Landesführer Baden-Württemberg, Dr. Wenzel-Freiburg (Nichtsozialist) und Kamerad von Hauptmann Goering. Der Zweck der Führer-Besprechung in Freudenstadt war eine Vorbesprechung wegen der „Zollernstrieife“, die vom 20. bis 28. Mai in Württemberg durchgeführt werden soll. Die „Zollernstrieife“ bildet eine achtstägige Leistungsprüfung der Stahlhelmer, die letztes Jahr in Form der „Schwarzwaldbstrieife“ in kleinerem Rahmen durchgeführt worden war. An der „Zollernstrieife“ (ca. 2000 Mann) werden sich Motorräder, Autos, Feldküchen, Reiter und Flegler beteiligen. Am Schluß der „Zollernstrieife“ steht der Generappell am Bodensee.

Neue Verhaftungen

In Altensteig sind in der Waffendiebstahlsache zwei weitere Verhaftungen erfolgt. Das Amtsgericht Leonberg hat 10 Kommunisten und Mitglieder des Kampfbundes gegen den Faschismus aus Weilderstadt wegen militärischer Geländebungen und wegen unerlaubter Versammlungen zu Gefängnisstrafen von 1½ bis 3 Monaten verurteilt. — In Reutlingen sind in der letzten Zeit weitere Verhaftungen erfolgt. Die Schutzhaft wurde verhängt über 2 Stadträte, den Vorsitzenden der Ortskrankenkasse, einen Rassen- und einen Gewerkschaftssekretär sowie einen Arzt, ferner einen Druckereibesitzer.

Der Sprecher Markgraf

BIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(5. Fortsetzung.)

Seine erste Aufgabe war, Erläuterungen zu der Aufführung der Oper „Herr der Welt“, die kürzlich uraufgeführt worden war, zu geben.

Mit Begeisterung hatte er die Oper vor Weihnachten, als er noch Redakteur der „Tribüne“ war, gesehen und gehört, es war ihm eine Freude, darüber sprechen zu dürfen.

Er hielt den Zettel mit dem Text, der von dem Musikschaffsteller Dedert verfaßt war in der Hand.

Aber er las nur einige Zeilen, dann packte es ihn, und er sprach aus Eigenem heraus. Er mühte sich, das große Erlebnis, das ihm das herrliche Werk gegeben hatte, auch den Hörern zu beschreiben. So eindringlich mit ganzer Seele sprach er, daß ein Bild vor der Hörer Augen entstand, so plastisch, wie es ihnen gewiß noch keiner vermittelt hatte.

Als er seinen Dienst an diesem Tag beendet hatte, wurde er zum Intendanten gebeten. In Gesellschaft von Schulenburg befanden sich zwei ältere Herren vom Verwaltungsrat, denen er vorgestellt wurde.

„Ich möchte Ihnen nur sagen, Herr Markgraf“, sagte Schulenburg lächelnd, „daß ich mit den Herren Ihnen zugehört habe, und daß der Verwaltungsrat meine Meinung, daß Sie der geborene Sprecher sind, auch teilt. Also weiter so, lieber Freund!“

Als Rainer das Funthaus verließ, stieß er auf den Programmredakteur Seeliger.

Der alte Herr begrüßte ihn vergnügt, und sie schritten eine Weile nebeneinander her.

„Herr Markgraf“, fragte Seeliger plötzlich unvermittelt, „haben Sie auch Humor? Können Sie lachen?“

„Das kam so drollig heraus, daß Rainer auflachen mußte.“

„Warum fragen Sie, Herr Seeliger?“

„Ganz einfach: Wegen Neujahr! Wir haben diesmal ein fabelhaftes Programm. Die ganze Prominenz Berlins ist

bestimmt, um mit uns zu paardern. Eine große Gesellschaft, sage ich Ihnen!“

„Und...?“

„Ich weiß nicht, wen ich als Sprecher nehmen soll.“

„Aber ich bitte Sie, Herr Seeliger! Herr Lüders, Herr...“

„Still, junger Freund! So einfach ist das nicht! Herr Lüders ist ein ganz eleganter Sprecher. Aber sein Witz ist zu knodrig, manchmal zu beißend. Seine Art hat nicht das Verdiennde des wahren Humors an sich. Dann die anderen. Sie, da kann man in dieser prominenten Gesellschaft keinen Staat mit machen. Alle gut, aber nicht mehr! Sagen Sie, Herr Markgraf, das war doch heute nicht Dr. Deckert's Text?“

„Ich kenne die Oper genau und habe erzählt, wie es mit dem Herz war.“

„Sie haben sehr gut erzählt. Wie kommt es, daß Sie eine so sichere Ausdruckweise haben? Da sitzt jedes Wort, und es gibt kein Verhalseln!“

„Ich war zuletzt Redakteur, und früher habe ich mich auch als Romantischkritiker betätigt.“

„Ich entsinne mich, ich habe den Namen Markgraf schon mal gehört. Wie hieß denn das Buch gleich? War es nicht ein Roman, der im hohen Norden spielte? Jetzt weiß ich's: Rolandstöcker!“

„Ja, der stammt von mir!“

„Der hatte aber doch einen guten Erfolg.“

„Ja, den hatte er!“

„Sie schreiben nicht mehr?“

„Nein, man hat es mir vergällt, und jetzt... ich glaube, daß ich es kaum noch kann.“

Seeliger schüttelte den Kopf. „Nein, das glaube ich nicht. Nach Ihrer Art der Darstellung zu urteilen kann das nicht der Fall sein.“

„Mir fehlt etwas dazu: Die Unbekümmertheit einer vergangenen Zeit.“

Seeliger sah den Sprecher prüfend an. „Sie haben kämpfen müssen?“

„Es hat gelangt. Das Leben hat mich ordentlich in die Scheren genommen. Aber jetzt hat das Schicksal mich wieder einmal glücklich in die Höhe getragen.“

Seeliger nickte vergnügt, zupfte ihn dann am Ärmel. „Also wie ist es, Herr Markgraf, wollen Sie am Silvesterabend sprechen?“

Rainer schüttelte den Kopf. „Ja? Nein! Ich möchte Herr Lüders nicht zurückdrängen. Ich halte ihn überhaupt für einen guten Sprecher.“

„Lüders hin... Lüders her! Aber ich will Sie nicht drängen. Morgen bitte ich den Intendanten Wiederholungen, Herr Markgraf! Besuchen Sie mich mal! Ich würde mich freuen. Wohne nur mit meiner Tochter zusammen, die Sie gewiß auch gern sehen wird.“

Sie trennten sich.

Als Rainer heimkam, stürmten die Kinder jubelnd auf ihn zu.

„Manu!“ sagte der Vater erstaunt. „Ihr kleines Volk leid noch auf?“

Frau Ingrid errödete leicht. „Sei nicht böse, aber daran bist du schuld! Sie haben dir gelauscht und waren so glücklich, als sie dich sprechen hörten. Ich konnte sie nicht zum Schlaf bringen.“

Rainer setzte sich und im Nu kletterten die beiden Widlinge auf seinen Schoß.

„Papa, sein geredet!“ sagte der kleine Wolf schwärmerisch und lehnte den Kopf an die Wange des Vaters.

Die kleine Urkel nickte mit komischem Ernst. „Meine Puppe hat auch zugehört! Die war ganz brav.“

Die Ehegatten wechselten einen zärtlichen Blick.

Rainer strich über das Haar des Bubens.

„Fein, daß es euch gefallen hat! Wenn ihr ganz brav seid und jetzt fein schlafen geht, dann erzähle ich euch auch einmal ein Märchen.“

„Von Brüderchen und Schwesterchen!“

„Von Rottkäppchen! Ich hab auch gar keine Angst mehr vor dem Wolf!“

„Ja, das erzähle ich euch morgen! Jetzt aber huch ins Bett!“

Aber sie ließen nicht locker, und wohl oder übel mußte er die kleine Gesellschaft nehmen und ins Bett tragen. Als sie sich eingekuschelt hatten, schliefen sie nach dem Gutenachtluß sehr ruhig ein.

Sie lagen im gemüthlichen Wohnzimmer.

Ingrid faßte Rainers Hände. „Sag, Lieber, freut dich dein Beruf?“

Rainers Augen leuchteten auf. „Ja“, sagte er fest. „Es macht mir Freude, hoffentlich immer.“ (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 25. April 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Es soll Frühling werden!

O Deutschland, Schwöre der Gasse ab und suche wieder Waldpfad und Feldweg mit all den wartenden Gesängen deiner jetzt verstörten Seele. **Rienhard.**

Wichtiger als alles, was jetzt die Welt mit Värm erfüllt, wäre das eine: das Volk wieder zum Guten und Schönen, zu Treue und Lichthelligkeit, zu Heimat und Vaterland zu erwecken. **Rosegger.**

Immer mehr reines Haus gemacht für die deutschen Sinne und Herzen und den fremden Staub weggeblasen, den fremden Unrat ausgekehrt, der unseren Glanz verdunkelt und beschmutzt! **Arnold.**

Dienstnachricht

Postinspektor Alois Dit in Ulm ist zum Postmeister in Bad Liebenzell ernannt worden.

Zahlung von Renten- und Versorgungsgebühren

Wie uns das Postamt Calw mitteilt, wird mit Zahlung der Militärversorgungsgebühren für Mai am 27. April und der Versicherungsrenten am 29. April begonnen.

Die erste Volksschuldienstprüfung

hat Jakob Mast aus Neuweiler mit Erfolg abgelegt und damit die Befähigung zur Verlesung unständiger Stellen im evang. Volksschuldienst erlangt.

Hilfer-Eiche im Hirsauer Kurpark

Der Geburtstag des Volkskanzlers wurde in Hirsau überaus festlich begangen. In der Morgenfrühe pflanzte die Ortsgruppe der NSDAP. im Kurpark eine Hilfer-Eiche; in die Baumgrube legte man — in eine Flasche eingeschlossen — eine Urkunde, auf welcher auch die Namen der Hirsauer Parteigenossen, Frauenschaftsmitglieder und der Angehörigen der Jugendgruppen verzeichnet sind. Die Weihrede bei dem feierlichen Akt hielt Pfarrer a. D. Delschläger. Nachdem Hiltzerjugend den Baum gesetzt hatte, wurde dieser durch eine Tafel kenntlich gemacht. — Abends hielten Hiltzerjugend und Bund deutscher Mädel von Hirsau und Calw eine Feier im „Röhl“. HJ-Führer Weidlich hielt die Festrede, während HJ-Führer Weidbrecht das Schlusswort sprach. Das von der Jugend mit großem Eifer bestrittene Programm brachte in bunter Folge Sprechstunde, Nieder-, Volkstänze u. a. m. Eine besondere Ueberraschung wartete der Kinder. Dank des Opferstoffs Hirsauer Geschäftsleute und Viehbesitzer konnten 80 Portionen Milchsaft und Kuchen an die Kleinen ausgegeben werden.

Vom Bienenzüchterverein Unterreichenbach

Zu der diesjährigen Frühjahrsversammlung versammelte sich der Bienenzüchterverein Unterreichenbach und Umgebung im Adler in Dieselsberg. Neben lieben Gästen waren die Mitglieder fast vollständig erschienen. Vorstand Fr. Wurster begrüßte die Erschienenen und erstattete Bericht über das vergangene Jahr. In einigen Versammlungen und verschiedenen Ausflügen wurden die Vereinsgeschäfte erledigt. Gute Arbeit wurde in Unterreichenbach in Verbesserung der Bienenweide geleistet. Schriftführer Wurster verlas seine sorgfältig aufgesetzten Protokolle und Kassier Bühler erstattete den Kassenericht. Der Vorstand dankte ihnen für ihre treue Arbeit. Die nachfolgende Wahl ergab eine Aenderung. Der Vorstand hat, an seiner Stelle Oberlehrer Seeger-Unterreichenbach zu wählen. Die Versammlung kam seinem Wunsch nach und wählte ihn sowie den seitherigen Schriftführer und Kassier einstimmig. Oberlehrer Seeger dankte dem seitherigen Vorstand für seine Arbeit und versicherte, sein Bestes zu tun, um in dieser wirtschaftlich schweren Zeit die Bienenzucht — soweit es in menschlichem Vermögen steht — nutzbringend zu gestalten. Tatsächlich steht ja hier eine wirtschaftliche Quelle, die noch lange nicht genügend ausgeschöpft wird. Nachdem noch die Frage der Vertrauensmänner in den einzelnen Ortschaften befriedigend gelöst war, ergriff Oberlehrer Seeger das Wort zu einem Vortrag über den Bau der Biene. Er zeigte an der Hand von guten Lichtbildern, in wie wunderbarer Weise der Körper unserer Biene eingerichtet ist, um die verschiedenen Aufgaben zu lösen. Mit großem Interesse folgten die Zuhörer den Ausführungen. Lebhafter Beifall lohnte den Redner für seine Mühe. Nachdem noch verschiedene Fragen besprochen waren, schloß der Vorstand die schön verlaufene Versammlung.

Better für Mittwoch und Donnerstag

Der Einfluß des Hochdrucks im Norden schwächt sich ab. Von Westen nähert sich eine Depression, so daß für Mittwoch und Donnerstag mehrfach bedecktes und auch zu leichteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

ECB. Stuttgart, 24. April. Der Oberbefehlshaber der Gruppe 2 Kassel, General der Infanterie Frz. Seutter von Löben, befindet sich mit den Offizieren seines Stabes zur Erkundung des Manövergeländes in Nördlingen. Die Manöver finden vom 18. bis 15. September im Gelände südlich Nördlingen zwischen der 5. Division (Stuttgart) und 7. Division (München) statt. Die Manöverleitung wird in Nördlingen ihren Standort nehmen. Seit einigen Tagen ist hier eine größere Zahl von Reichswehroffizieren im Quartier, die ebenfalls im Ries topographischen Studien obliegen.

ECB. Heilbronn, 24. April. Der Staatskommissar für die Stadtverwaltung Heilbronn hat eine allgemeine Ermäßigung des Gaspreises um 2 Pf. für den Abm. von der Aprilabnahme ab verfügt. Das Leucht- und Kochgas kostet also künftig anstatt 17 noch 15 Pf. für den Abm.

ECB. Gmünd, 24. April. Die großzügigen Anlagen auf dem Segelflugplatz Hornberg-Schwab. Gmünd, stehen vor ihrer Vollendung. Ende Mai soll die Einweihung des Flugplatzes und der Segelflughochschule, die unter der Leitung von Wolf Hirth stehen wird, stattfinden. Zu der Einweihung werden voraussichtlich Reichsminister Goering, Staatspräsident Murr, Staatssekretär Milch und Staatsrat Rehnisch erscheinen. SA., SS. und Stahlhelm werden ebenfalls mitwirken.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

ECB. Stuttgart, 24. April. Bei geringem Geschäft lag die Börse für Aktien ziemlich fest. Auch für Goldpfandbriefe bestand Nachfrage.

Landesproduktenbörse

ECB. Stuttgart, 24. April. Die Stimmung auf dem Getreidemarkt ist etwas fester infolge der erhöhten Getreidepreise in Amerika. Die starke Nachfrage nach Dinkelweizen hält an. Es notierten je 100 Kilogramm: wärtl. Weizen 21,25—21,75 (am 10. April: 21—21,50), Roggen 17,50 bis 18 (unv.), Braugerste 18—19 (unv.), Futtergerste 16,50 bis 17,50 (unv.), Hafer 13,50—14 (unv.), Wiesensheu 3,50 bis 4 (unv.), Kleehheu 4,50—5,50 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 2,20—2,50 (unv.), Weizenmehl 32,25—32,75 (unv.), Brotmehl 25—25,75 (unv.), Kleie 7,25—7,50 (unv.) Mark. Die Börse am 1. Mai fällt wegen des Nationalfeiertages aus. Die nächste Börse findet am Montag, den 8. Mai statt.

Viehpreise

Ebersbach/B.: Kalbeln 428—450, Rinder 175, Kühe 220 Mark. — Ravensburg: Anstellrinder 80—220, trüchtige Kühe 200—320, Milchschweine 180—300, Kalbeln 200—340 A.

Schweinepreise

Besigheim: Milchschweine 18—22, Käufer 30 A. — Balingen: Milchschweine 17—21, Käufer 25—31 A. — Ebersbach/B.: Milchschweine 25 A. — Nördlingen: Milchschweine 12—20, Käufer 27—37 A. — Ravensburg: Ferkel 14—20, Käufer 25—30 A. — Saulgau: Ferkel 35—42, Käufer 50 A.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verlebstkosten in Zulag kommen. Die Schriftl.

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Feuerwehrdienst

Die diesjährigen Anmeldungen zur Freiwilligen Feuerwehr waren so zahlreich, daß nur ein kleiner Teil der Angemeldeten berücksichtigt werden kann.

Alle diejenigen, die vom Verwaltungsrat für die Aufnahme vorgesehen sind, werden in den nächsten Tagen davon in Kenntnis gesetzt werden.

Die Nichtausgenommenen werden zur Feuerwehrabgabe herangezogen.

Calw, den 24. April 1933.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Feuerwehrkommandant: Wochelt.

Städt. Hausfrauen-

Berein

Heute Dienstag abend 8 Uhr

findet im Weich'schen Saal ein Vortrag mit verschiedenen Kostproben statt. Frau Mintrop aus Eutin spricht über:

„Allerlei Praktisches im Haushalt“.

Bierbierstelle

Sucht Fräulein in Pension oder Kasse gegen freie Kost und Wohnung.

Interessenten wollen sich bitte schriftlich melden unter Nr. D. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Welcher Hausbesitzer hat Interesse an der Errichtung eines gewerblichen Betriebes, welcher in hiesiger Gegend neu ist, anderweitig jedoch überall gut eingeführt hat. Erforderl. massiver möglichst freistehender Raum oder Umbau sowie etwas Kapital. Gute Existenz. Offerten unter V. R. 95 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Echöne 3-Zimmer-Wohnung vermietet

M. Nischele, Neubulach

Calw, den 25. April 1933

Dankagung

Allen denen, die unserer lieben Entschlafenen

Emma Graf

in ihrem Leben und beim Hinscheiden Liebe und Güte erfahren haben, sei auf diesem Wege inniger herzlicher Dank ausgesprochen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das ortsansässige „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und das an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.

KAU-HAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Sport-Jacken

Foulé, kurze Westenform, zweireihig, Tasche und Metallknöpfe 6 85

Foulé, lange Form, mit zwei Taschen und Herrenrevers 8 75

Tuch, lange Form, zweireihig, breites Revers, 3 Taschen, wie Abbildung 9 75

71 Inseratform geschützt

Freie Bäcker-Innung Calw und Umgebung

Die Mitglieder werden gebeten, die Karte, welche sie erhalten haben betreffs Kartoffelmehl, spätestens bis Donnerstag, den 27. April einzuschicken an Schriftführer G. Niehammer

Wer ist regelmäßig Abnehmer von

prima Spargel

zum äußersten Tagespreis, direkt vom Erzeuger?

Interessenten wollen sich bitte schriftlich melden unter Nr. W. 95 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Aufgeweckter

Junge

mit guter Schulbildung kann als Lehrling auf hiesigem kaufmännischem Büro eintreten.

Angebote befördert die Gesch.-St. ds. Blattes unter L. C. 95

Verkaufe eine 36 Wochen trüchtige

Ruß- und Fahrkuh



Georg Kraft Bad Liebenzell

Fahnenbiben aller Größen

empfiehlt Gottl. Ziegler Dreherei, Calw

Gasbackofen

(3 flammig) sehr gut erhalten, sowie einen Kinderkarrenwagen (weiß) neue Form, zu verkaufen Hengstlergasse 12

Senden Sie Ihren Angehörigen ins Ausland das „Calwer Tagblatt“!

Landw. Bezirksverein Calw Zur Hederichbekämpfung

empfehlen wir:

Kalkstickstoff Hederich-Rainit

Raphanit-Spritzpulver

Die Geschäftsstelle.

Bestellungen auf

Rohlen aller Art

zu herabgesetzten Sommerpreisen ab Bahn und frei Haus nimmt entgegen

Martin Weik, Rohlenhandlung, Altburg



Sie sind gegen alles versichert

aber haben Sie dabei nicht die wichtigste Versicherung vergessen? Die Versicherung gegen den Rückgang Ihrer Umsätze?

Sie fragen so erstaunt, wer diese Versicherung abschließt? Erkundigen Sie sich bei erfolgreichen Kaufleuten; man wird Ihnen sagen, daß die beste Versicherung gegen Krise und Umsatzrückgang stetige Anzeigenwerbung durch die Spalten der Tageszeitung ist, für den Kaufmann unserer Stadt durch die Spalten des ortsansässigen „Calwer Tagblatt“.

Inserieren bringt Gewinn!